

Prof. Dr. Otto Stein: Pionier des Hörspiels



Einer der frühesten Mitarbeiter des Österreichischen Rundfunks geht mit Ende des Jahres in Pension: Professor Dr. Otto Stein. Der gebürtige Wiener des Jahrganges 1902 kam schon wenige Jahre nach der Gründung der „Ravag“ als Lektor in den Rundfunk und war später bei mehreren Wiener Verlagen und an Wiener Bühnen tätig. Sein eigenes literarisches Schaffen ist reichhaltig und umfaßt neben einer Unzahl Feuilletons, neben Anthologien, wie das „Ferdinand-Sauter-Brevier“, Biographien, Neubearbeitungen und Übertragungen von Werken Jules Vernes, Walter Scotts und anderer auch eigene Kurzhörspiele und Hörbilder für den Funk. Nach dem Ausscheiden Professor Nüchterns, als Leiter der Literaturabteilung von Studio Wien berufen, galt seine Hauptarbeit dem „art-eigenen“ Hörspiel. Die Produktion von etwa 200 Hörspielen österreichischer Autoren ist ihm zu verdanken; das Studio Wien verzeichnet dabei die Verleihung der drei größten Hörspielpreise an seine Autoren, wie des „Prix Italia“, des „Österreichischen Staatspreises“ und als einziges österreichisches Studio des „Deutschen Kriegsblindenpreises“. Dr. Steins Bemühungen war es zu verdanken, daß auch die alten Wiener Klassiker Raimund und Nestroy in Tilde Binders Bearbeitungen als Gemeinschaftssendungen mit den deutschsprachigen ausländischen Sendern auch im Ausland zum Gedankengut des „kleinen Mannes“ geworden sind. Stets hat er auch große internationale Stars zur Mitwirkung gewonnen, wie Zarah Leander, Viktor de Kowa, Willi Birgel, um nur einige Namen zu nennen. Ebenso wurde das bisher einzige Stereospiel des ORF, die „Dreigroschenoper“ mit Curd Jürgens, in seiner Amtszeit produziert. Für seine Verdienste wurde Dr. Otto Stein 1962 mit dem Titel „Professor“ und vor wenigen Wochen mit dem „Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien“ ausgezeichnet.